

Mitglieder der Pfarrgemeinde verkaufen „Solibrote“ für Misereor

Merzig. Auch in diesem Jahr unterstützt die Pfarrgemeinde St. Peter Merzig wieder die von Misereor ins Leben gerufene Aktion „Solibrot“, um Solidarität mit den Armen dieser Welt zu bekunden und um zu deren Wohl dringend benötigtes Geld zu sammeln. Nach der Vorabendmesse in der Pfarrkirche St. Peter am Samstag, 24. März, 17.30 Uhr, werden aus Anlass des Misereor-Sonntages vor dem Hauptportal der Kirche wie bereits in den vergangenen Jahren kleine Brote („Solibrote“)

zum Preis von je 2,50 Euro zugunsten des katholischen Hilfswerkes Misereor verkauft. Mit jedem verkauften Solibrot geht eine Spende und damit ein ganz konkretes Stück Hilfe an Menschen in Afrika, Asien, und Lateinamerika. Sie brauchen unsere Unterstützung, um satt zu werden. Aber auch, um einen Weg zu finden, ihr Leben selbstbestimmt und mit Würde besser meistern zu können. Ein doppelter Grund, ein Solibrot zu kaufen: Es schmeckt gut und tut gut. *red*

Hospizgespräch mit Dr. Würdehoff im Museum Schloss Fellenberg

Merzig. Das Caritas-Kontaktzentrum für Demenz und Hospiz und die beiden Dekanate Merzig und Losheim-Wadern laden für Dienstag, 27. März, 19 Uhr, zum nächsten Merzig-Waderner Hospizgespräch ins Museum Schloss Fellenberg in Merzig ein.

„Wie wichtig sind Essen und Trinken in der letzten Lebensphase?“ Dieser Frage geht Dr. Dietrich Würdehoff als Referent des Abends nach. In seiner langjährigen Tätigkeit als internistischer Chefarzt und Mitbegründer der ersten Palliativstation des Saarlandes in Völklingen war das eine der zentralen Fragen, die immer wieder an ihn gestellt wurden. Selten vom Schwerstkranken selbst, der oft keinen Hunger oder Durst mehr verspürt. Den Menschen um ihn herum macht das Angst: „Wir möchten auf keinen Fall, dass unsere Mutter verhungert“ oder „Heute war ein guter Tag, er hat eine Suppe gegessen“, sind Aussagen, die zeigen, welche große Bedeutung essen und trinken gerade für die Angehörigen hat.

Auch die Frage der künstlichen Ernährung schließt sich hier gleich an, in welchen Situationen kann sie hilfreich sein, wann wird sie eher zur Qual für den Patienten? Nach dem Vortrag wird es Gelegenheit zum Gespräch mit Dr. Würdehoff geben. *red*

• Der Eintritt ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Dr. Dietrich Würdehoff referiert in Merzig. FOTO: VA

Abenteuer für Kinder und Familien im Wild- und Wanderpark

Weiskirchen. Sie sehen sieben Mal besser als die Menschen, vor allem schneller – die Falkenaugen. Sich mit den Augen eines Falken auf heißer Spur durch den Wald bewegen können – dabei sind nicht nur Scharfsinn und schnelle Beine gefragt, sondern auch gute Ohren und die Fähigkeit, sich leise durch den Wald zu pirschen. Frank Friedrichs bietet in Kooperation mit dem Verein RAZ Rappweiler-Zwalbach und der Hochwald-Touristik ein Abenteuer für ganz Wilde und ganz Stille an, für Kinder ab sechs Jahren, aber auch gerne für Familien.

Termin ist am Samstag, 24. März. Treffpunkt ist um zehn Uhr am Wild- und Wanderpark Weiskirchen. Festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung sind erforderlich.

Die Teilnahmegebühr beträgt zwei Euro für RAZ-Mitglieder und vier Euro für Nichtmitglieder. Da die Plätze begrenzt sind, müssen sich Teilnehmer schriftlich anmelden. *red*

• Anmeldung und weitere Infos: RAZ e.V., Margret Klinkner, Merziger Straße 25, 66709 Rappweiler-Zwalbach, E-Mail margretklinkner@t-online.de.



Der Biber, das größte heimische Nagetier, hat in unserer Region wieder Fuß gefasst. FOTO: KONRAD

Der Biber fühlt sich am Schloss wohl

Vor einem Jahr wiesen Spuren in Münchweiler auf Nagetier hin

Dem Biber scheint es im Hochwald zu gefallen. An immer mehr Gewässern gibt es Hinweise, dass er heimisch geworden ist. Vor einem Jahr berichtete die SZ, dass er sich auch in Münchweiler angesiedelt habe.

Von SZ-Redakteur Edmund Selzer

Hochwald. Spuren an verschiedenen Stellen machen es deutlich. Die Biber sind da. Sie leben an den beiden Fischteichen rechts und links neben dem Holzbach hinter dem Schloss Münchweiler. Das be-

richtete die SZ vor einem Jahr. Denn dort seien deutlich die „Machenschaften“ des Nagers an einem Baum zu sehen. Weitere Spuren finden sich an einer angenagten Birke am rechten Ufer des Fischweihers der Nunkircher Angler sowie etwa 20 Meter entfernt am gleichen Weiherufer in Fließrichtung des Holzbaches, wo nach einem „Kahlschlag“ fehlende Baumstümpfen am Eingang des Biber-Baus verbaut sind, hieß es damals in unserer Zeitung.

Übrigens ist der Biber im benachbarten Weierweiler schon

etwas länger beheimatet. Offensichtlich ist er nun, dem Holzbach folgend, von dort herunter gekommen. Hinter dem Anwesen Hoffmann im Wiesental, vom Schloss her kom-

SZ-Serie
Vor Jahr und Tag

mend, zeigen sich am Nunkircher Bach und dem dortigen Sumpfgelände ebenfalls Biber-spuren, hieß es vor zwölf Monaten. Das Tier scheint sich in seiner neuen Heimat weiter wohl zu fühlen. Denn auch heute hinterlässt er Spuren.

Allerdings wird man ihn wegen seiner heimlichen Lebensweise nur selten zu Gesicht bekommen. Wer den Nager dennoch live erleben möchte, der sollte sich Ranger Frank Grütz anschließen, der spannende Exkursionen in das Reich des Biber startet, zum Beispiel am Wahnbach bei Morscholz (die SZ kündigt die Termine an). Dabei erfahren die Teilnehmer eine Menge über das größte heimische Nagetier, über seine Ansprüche an den Lebensraum, sein Sozialverhalten und vieles mehr. Übrigens leben seit 1998 wieder Biber an der Prims bei Lockweiler, Krettnich und Primstal, und inzwischen auch in anderen Teilen des Hochwaldes.



Die „gefallenen“ Stämme sind am Eingang des Biber-Baus verbaut. Foto: Ruth Wagner

Die Biber sind wieder aktiv

Spuren an verschiedenen Stellen in und um Münchweiler

Biber leben an den beiden hinter dem Schloss Münchweiler, denn dort sind deutlich ist er nun, dem Holzbach folgend, von dort herunter ge-

WEH: Erö im „ Das turn mon ab H halle Büh den t rung heu heits und habi Saaren.

HAU: CDI wähl Am.) im G Hau giert CDU ekin Vors

BIET: Dru

Lothringen stand im Blickpunkt

Schülerin Franziska Klupsch befasste sich mit dem französischen Nachbarland

Franziska Klupsch, Schülerin des Peter-Wust-Gymnasiums (PWG) aus der Klassenstufe 12, schrieb ihre Abschlussarbeit für das Seminarfach „Interkulturelle Kompetenz in Französisch“ über unser Nachbarland Lothringen.



Franziska Klupsch vom PWG schrieb eine Abschlussarbeit zum Thema „La Lorraine“. FOTO: SCHULTE

Merzig. „Als es darum ging, eine französische Gegend zum Thema meiner Abschlussarbeit zu wählen, war für mich klar, dass ich mich mit Lothringen befassen wollte. Das Département Moselle liegt direkt neben dem Saarland und ich halte es für wichtig, dass wir unsere Nachbarn kennen“, begründet Franziska ihre Wahl.

Recherche vor Ort

Sie trug für ihre in französischer Sprache verfassten Arbeit Informationen über Klima und Wetter, über die Bevölkerung, über Geschichte und Persönlichkeiten, über Tourismus und bedeutende Städte, über kulinarische Spezialitäten und auch über die wirtschaftliche Lage und das Atomkraftwerk Cattenom zusammen.

Doch Franziska wollte „vor Ort“ recherchieren. So entwarf sie einen Fragebogen mit 14 Fragen und machte sich auf den Weg über die Grenze nach Waldwisse und in andere kleine Grenzdörfer. „Die Lothringer“, so erzählt Franziska, „waren sehr nett und beantworteten gerne meine Fragen“. Die meisten der befragten Personen waren älter als 46 Jahre

und sprachen deutsch. Der Anteil der befragten Männern und Frauen war etwa gleich.

Aus ihren Interviews konnte Franziska einige sehr interessante Erkenntnisse ableiten: Die Lothringer lieben ihre Gegend, vor allem die Natur und den Wald und sie schätzen die Grenz Nähe und das Dreiländereck – Aspekte, die auch für die Saarländer zur Lebensqualität in unserer Gegend gehören. Bei der Frage nach den kulinarischen Spezialitäten Lothringens rangiert die „Quiche Lorraine“ auf Platz 1, aber auch Wildschwein, Bachforelle, Heidelbeerkuchen und Mirabellmarmelade werden genannt. Für typisch deutsche Spezialitäten halten die Befragten den Weißwein (vin blanc) und Wurst (charcuterie). Viele Lothringer, die nahe der Grenze wohnen, arbeiten in Deutschland oder in Luxemburg und gehen regelmäßig dort einkaufen. Alle der Befragten haben Bekannte und Freunde in Deutschland oder in Luxemburg. Trotzdem fahren die meisten Lothringer ein französisches Auto und verbringen ihren Urlaub am liebsten in Frankreich. *red*

TERMINE

WEISKIRCHEN

Vortrag zur Betreuung Demenzkranker

Zu dem Thema „Möglichkeiten häuslicher Betreuung Demenzkranker“ bietet der Kneipp-Verein Weiskirchen einen Vortrag an. Referent ist Markus Schneider von der Demenzberatungsstelle des Caritasverbandes Saar-Hochwald in Losheim. Der Vortrag findet im Seminarraum 2 der Klinik für Innere Medizin in den CTT-Hochwald-Kliniken in Weiskirchen (Eingang 2) am heutigen Donnerstag, 22. März, um 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Nichtmitglieder sind willkommen. *red*

BRITTEN

Obst- und Gartenbauer wählen neuen Vorstand

Am kommenden Sonntag, 25. März, beginnt um 16 Uhr die Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Britten im Lokal „Rendezvous“ in Britten. Hierzu sind alle Mitglieder eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Tätigkeitsberichte, die Entlastung sowie die Neuwahl des Vorstandes. Auch über den geplanten Jahresausflug des Vereins wird gesprochen. *red*

RIMLINGEN

Gartenbauer zeigen den richtigen Baumschnitt

Am kommenden Samstag, 24. März, findet ab neun Uhr eine weitere Veranstaltung des Obst- und Gartenbauvereins Rimlingen zum Schnitt von Gehölzen statt. Gezeigt wird der Schnitt von Ziergehölzen am Beispiel der Ziergehölze am Friedhofparkplatz, die einen Verjüngungsschnitt benötigen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung wird der praktische Schnitt unter Anleitung geübt. Da der Verein gleichzeitig die gesamte Ziergehölzhecke am Friedhofparkplatz verjüngen will, bittet er seine Mitglieder um tatkräftige Hilfe. Als Werkzeuge werden Baumscheren und Astscheren benötigt. Das Schnittgut wird vom Bauhof der Gemeinde entsorgt. Beginn ist um neun Uhr, Treffpunkt ist der Parkplatz am Friedhof. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE: CHRISTIAN BECKINGER, MCG, EDMUND SELZER

Anzeige

NOCH FRAGEN? GRÜN ANTWORTET!



Wir bleiben **drei Tage wach** und diskutieren mit Ihnen: **Am 22. März um 18 Uhr** startet die längste Talkrunde dieses Wahlkampfes auf saarland2012.de

Bis zum 25. März, 18 Uhr, beantworten wir **live** und in Farbe alle Fragen rund um **GRÜNE Politik**, zur Zukunft des Saarlandes und, wenn's sein muss, auch zum Wetter. **Seien Sie dabei!**

Nix verpassen – in die Tasten hauen!

Am Sonntag: **Grün.** Die echte Wahl!

0681/37 20 85 57

3tw@saarland2012.de

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN SAARLAND
saarland2012.de